

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 720 C. H. von Canstein an A. H. Francke 23.03.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

werthste liebe genießen. gleich diesen augenblick kommt der H. v. loben und saget, der konig wolte die beyde leute, wo nicht, doch auf dem lande hören, wohin ich Sie senden solte; daher werde ich Sie den donnerstag erwarthen. (139) Sonsten ist ihnen beyden zu injungiren, von der gantzen sache weder hier noch in halle jemand zu sprechen als sub fide silentii. gott sey ferner mit uns in allen gnaden. Ich bin lebenslang

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

H. Stegmann vom regiment des H. general Majors du Portail wird in furstenthum Minden befördert. und ich soll auch einen an dessen stelle schafen, sonsten will ihn der general Major nicht fahren lassen. H. Homann habe ich davon gesaget, allein der will nicht dazu lauten, wiewohl auch überdas ein werck ist ihn dem H. baumgarte mit gewissen conditionibus zu adjungiren, worüber Sie aber doch auch noch nicht einig seynd so denn einige impedimenta müssen weggenohmen werden. dieses wird sich in kurtzem zeigen. haben auch dieselbige nicht ein gutes subjectum dazu in vorschlag zu bringen. Ich wolte dem ehrlichen man aber recht gut wieder versorgen, Er meritiret Es gewiß. NB. H. Rost konte die Caffé Mühle mit diesen leuten senden.

720.

(C 3 s 247)

Berlin, den 23. Martius 1715

hertzgeliebster freund.

Ich wündsche von hertzen, daß derselbige den H. Herrnschmidt schon nach verlangen haben mochte, wie Es aber so bald geschehen würde, sehe ich nicht. doch kommet Es darauf nicht an, sondern auf den der alles siehet. die nachricht von einer commissione perpetua mag eben nicht ohne allen grund seyn. Es scheineth mir wenigstens als probabel, doch nicht in dem umstand, daß H. Schardius solte die inspection des lutherischen kirchen wesens kriegen, denn da bedarf es nur des H. v. dieskau, wiewohl auch jener allezeit eine nicht geringe influentz darein haben müssen. Sie belieben sich darnach noch genauer zu erkundigen, So kan mit dem k. daraus gesprochen werden. hostes veritatis haben einen guten prätext, weilen das Consistorium nicht zu halle, und diese Commissarii unter daßelbige stehen sollen. wo ich recht habe, hatt bodinus schon dergleichen gedanken gehabt, als die mutation mit der regirung vor sich ging. wegen dero briefe darf man nicht besorget seyn. weilen wann mich gott solte geschwinde aus der welt nehmen, Sie in keines frembden händen gerathen werden, dazu ich schon gute ordre gestelt. Sie aber ietzo durchzusehen, ist nicht in meinem vermögen, weilen ich zu viel zu thun habe. So denn wo möglich zufferst an des Seel. (248) D. Spener briefe diesen Sommer gehen will, So dessen Erben sehr verlangen. indeßen sende zurück meine briefe in originali wegen der vocations sache, So bishero von mir vergeßen worden. H. v. printz ist nach Magdeburg gegangen. H. Rucker solte als morgen vor dem konig predigen, und war es auch also bestellt, allein der H. Roloff hatt es geendert und ist selbst deswegen bey dem konig gegangen, üm seinen vetter

ladium, der ein schlechter mensch seyn soll, anzubringen. Ich bin ihm darin gewichen. doch soll übermorgen H. Rucker oder H. lichtnauer vor dem konig predigen. fiat voluntas dei. ietzo ist es hier auf dem hochsten gibfel der gefahr in publicis gekommen, Sie müssen mit gebät beystehen. vielleicht gibt gott noch den Sieg. Ich bin lebenslang

M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

721.

(C 4 s 129)

berlin, den 26. Martius 1715

hertzgeliebster freund.

noch haben weder H. Rucker noch H. lichtnauer vor dem konig geprediget. Es soll aber künftigen Sonntag seyn auf dem lande. und will Er ihnen selbst den text geben. man wird zu sehen, was gott gefallen wird. H. Rucker predigte gestern und that eine rechte gute predigt über den aufgegebenen text, ich bin mit ihm gantz content. H. lichtnauer komt ihm nicht gleich, doch bestehet Er schon, und wird mit der zeit immer besser im predigen werden. H. Neubauer meinen gruß, und soll das memorial schon bestellt werden. wegen H. Henckens ist das rescript expediret, wie ichs aber will auslösen, So ist schon jemand gewesen, der Es gethan à 6 th. und kan ich nicht erfahren wer. vielleicht ist Es H. Rheinbeck. ich werde mich darnach ferner erkundigen. Ich bin

Ew.hochEhrw. t. diener Canstein

722.

(C 3 s 251)

Berlin, den 30. Martius 1715

hertzgeliebster freund.

die sache von Heineccio ist greulich genug, und siehet man wohl, worzu Er nicht tuchtig sey. H. porst wie auch H. Michaelis, mit welchen es überleget, seind nebst mir der meinung, daß H. v. N. im discours hiervon gegen den k. meldung thue; Eine formliche klage aber kan Er noch nicht führen, weilenn man nicht weis, was die regirung auf das memorial resolviret. So ist auch des konigs gewohnheit gleich ein memorial zu geben, welches aber annitzo zu überreichen nicht möglich ist. worzu komt daß wann man ja nach hofe dienstwegen gehen müßte, So ist Es besser, daß Es senatus und die kirchen Collegia es thun, dieselbige aber nur per indirectum dabey concurriren. gott wird dann schon weiter zeigen den weeg, welchen man wandlen soll, der laße Sie auch in ihrem neuen amt mit überschwencklichen seegen überschüttet werden. wie die sache mit H. H. (Abk: Herrnschmid) anzufangen, sehe ich an meinem theil nicht, indem ja der konig, wann ihm dergleichen proposition geschehen solte und zwar bey antritt ihres neuen amtes, in einige sorgen gesetzt werden solte, als wann die universitaet (252) und die anstalten davon schaden leyden solten, da ihm doch das gegentheil versichert worden, in denen ihm ubergebenen vorschlägen, insonderheit betreffend die confirmation der adjunctorum et talia etc. H. Rucker und H. lichtenauer gehen heute nach